Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 53 (1902)

Heft: 3

Artikel: Eisanhang bei Nordwind längs dem Genfersee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-767183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eisanhang bei Nordwind längs dem Genfersee.

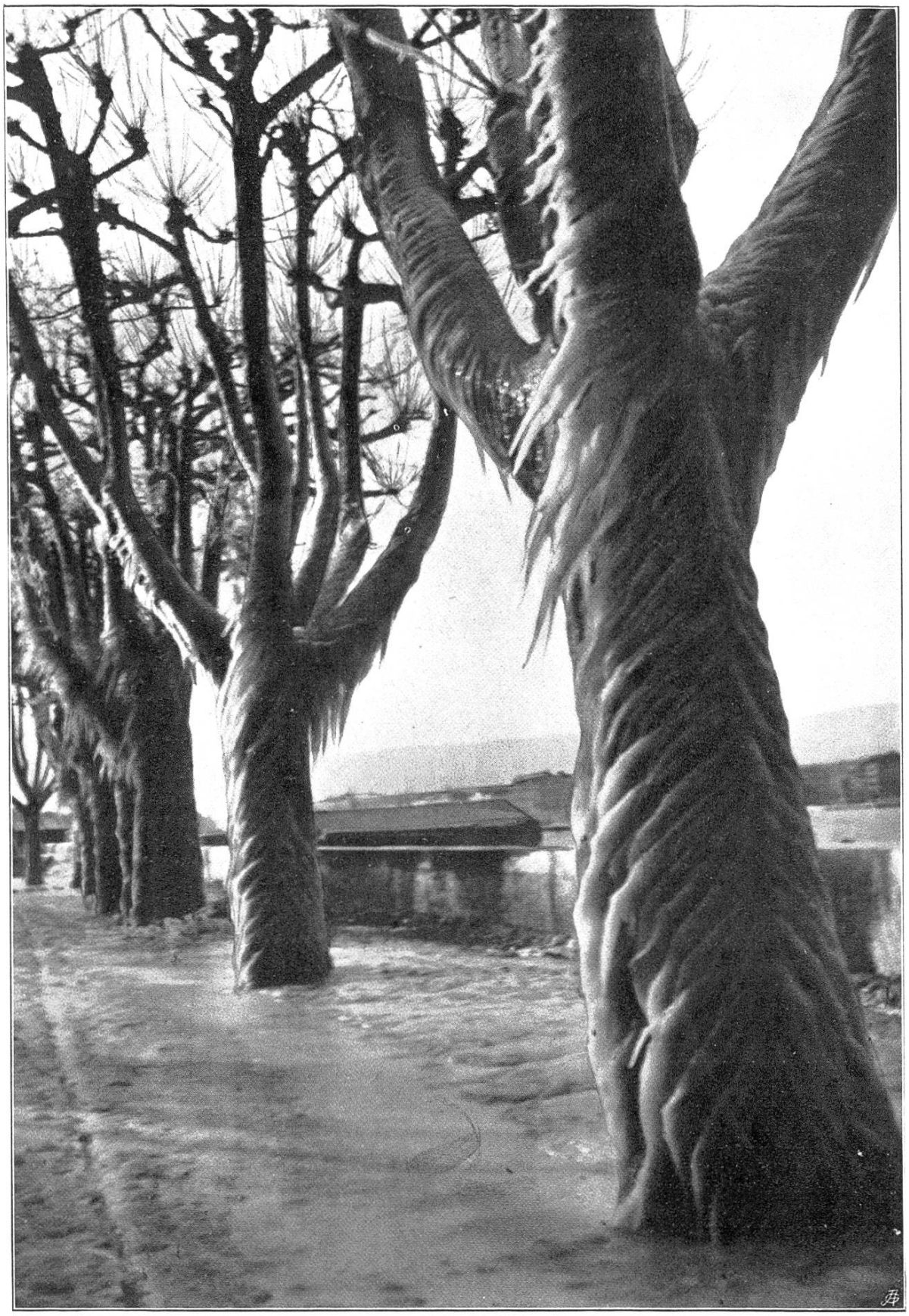
(Mit Abbildung.)

Auch für den Baum ist der Winter eine schlimme Zeit, welche ihn oft mit rauher Hand berührt, seine Krone zerzaust, seine Äste verstümmelt und nicht selten die stärksten Stämme wie Halme knickt. Ganz besonders arg hat in den letzten Monaten der Sturmwind gehaust, berichten doch alle Blätter von schweren Schädigungen, die der sonst wenig gefährliche Nordost namentlich in den Waldungen des südwestlichen Deutschland verursacht hat.

Doch nicht hiervon, sondern von einer andern, glücklicherweise ebenfalls nur ausnahmsweise und zudem ganz lokal auftretenden Wirkung des Nordostwindes am Baumwuchs soll diesmal kurz die Rede sein, vom Eisanhang an den Alleebäumen längs dem Seeufer in Genf.

Die Genfer-Bise besitzt einen schlimmen Ruf, der weit über die Mauern der schönen Rhonestadt hinausreicht. Nirgends anderswo in der Schweiz durchrast der eisige Nordwind Straßen und Plätze mit solcher Heftigkeit, und keinen andern See wühlt er so bis in den tiefsten Grund auf. Wenn aber die mächtigen, schaumgekrönten Wogen in langer Reihe daherkommen und, besonders außerhalb der Hafendämme, sich tosend an den Quadermauern der Quais brechen, dann spritzt der weiße Gischt hoch über diese empor und benetzt als feiner Sprühregen die ganze Umgebung, oft 20 und 30 m. weit ins Land hinein. Tritt nun hierzu eine intensive Kälte, so daß alle diese Tröpfchen zu Eis erstarren, so überzieht solches bald als dicke Kruste alles, was sich im Bereich des nassen Elementes befindet. Der Boden, die Mauern, die Ruhebänke bekleiden sich mit Eisschichten, und an den Baumstämmen und Ästen entstehen, vom Wind wie gescheitelt in regelmäßige Reihen geordnet, lange Stalaktiten, deren Gewicht nicht selten den untern Teil der Krone bis zur Erde niederzieht.

Ganz besonders ausgesprochen sind diese Erscheinungen in Genf am 9. und 10. Januar 1896 vorgekommen, aus welcher Zeit auch das Bild an der Spitze dieses Heftes stammt.



Phot. Schoen, Genf.

Eisanhang bei Nordwind längs dem Genfersee.